



Zukunft beginnt mit Z
Die Initiative der deutschen
Saatgutwirtschaft



Zukunft beginnt mit Z
Die Initiative der deutschen
Saatgutwirtschaft



...mit System sichern.

Informationen zum Qualitätssicherungssystem
für Z-Saatgut (QSS)

GFS Gemeinschaftsfonds Saatgetreide
Kaufmannstraße 71-73
53115 Bonn
Tel. 0228-98 58 1 22
E-Mail: info@z-saatgut.de

z-saatgut.de

z-saatgut.de

Gemeinsam Qualität sichern

Im Getreideanbau ist Qualitätssaatgut die Grundvoraussetzung für den Betriebserfolg.

Wenn beim wichtigsten Betriebsmittel die Qualität nicht stimmt, hat das Folgen für die ganze Kette von der Aussaat bis zu Ernte und Weiterverarbeitung.

Um diese Sicherheit auch in Zukunft garantieren zu können, haben sich alle Beteiligten der deutschen Saatgutwirtschaft zusammengeschlossen. Die Branche versteht es als wichtige Aufgabe, die Produktqualität von Z-Saatgut und die damit verbundenen Produktionsprozesse laufend weiter zu optimieren. Deshalb haben Mitgliedsunternehmen und Vertreter

- des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP),
- des Bundesverbandes Deutscher Saatguterzeuger e.V. (BDS),
- des Bundesverbandes der VO-Firmen e.V. (BVO) sowie
- des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V. (DRV)

gemeinsam das Qualitätssicherungssystem für Z-Saatgut (QSS) erarbeitet. Die Koordination wird vom Gemeinschaftsfonds Saatgetreide (GFS) übernommen. QSS unterstützt Saatgutaufbereitungsbetriebe dabei, Qualitätsschwankungen zu vermeiden und die Qualität insgesamt zu erhöhen. Durch frühzeitiges Erkennen und Beheben möglicher Schwachstellen in den innerbetrieblichen Abläufen sichert es flächendeckend die hohe Qualität des Z-Saatguts.

Im Laufe der letzten Jahre wurden dabei alle Z-Saatgutaufbereiter in Deutschland erfasst und die Saatgutqualität konnte kontinuierlich verbessert werden.

Insgesamt leistet das System einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Saatgut erzeugenden Betriebe und für die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Branche.



Sicherheit nutzt allen

Das Qualitätssicherungssystem will die hohe Qualität von Z-Saatgut flächendeckend sichern. Zudem soll die Attraktivität von Z-Saatgut für die Landwirte nachhaltig erhöht werden.

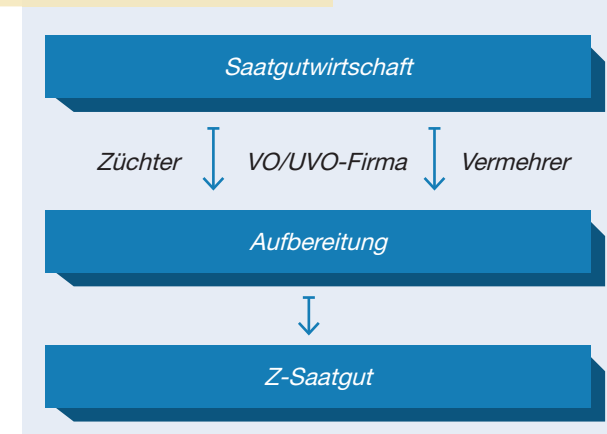
QSS gilt branchenweit für die komplette Saatguterzeugung, das heißt für alle an der Produktion beteiligten Betriebe, angefangen bei den Züchtern bis hin zu den Vermehrern und Aufbereitern.

Voraussetzung für die Teilnahme am Qualitätssicherungssystem ist ein gültiger Aufbereitungslizenzvertrag. Unternehmen haben mit QSS die Möglichkeit, ihre internen Arbeitsabläufe zu überprüfen und zu optimieren. Neben der Produktqualität berücksichtigt es zusätzlich die innerbetrieblichen Prozesse der Saatgutaufbereitung, die sogenannte Qualitätsfähigkeit.

QSS rückt noch stärker als bisher ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein in den Fokus der Saatgutaufbereitung. Mit QSS können Qualitätsschwankungen in der Saatgutproduktion minimiert werden.

Das System trägt damit nachhaltig zur weiteren Professionalisierung der Saatgutwirtschaft bei. Es stärkt die Position von deutschem Z-Saatgut und die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe im internationalen Vergleich, da auch in anderen europäischen Ländern ähnliche Qualitätssicherungssysteme erfolgreich eingeführt worden sind. QSS sichert hierzulande somit die Zukunftsfähigkeit von deutschem Qualitätssaatgut.

Für wen gilt QSS?



Info

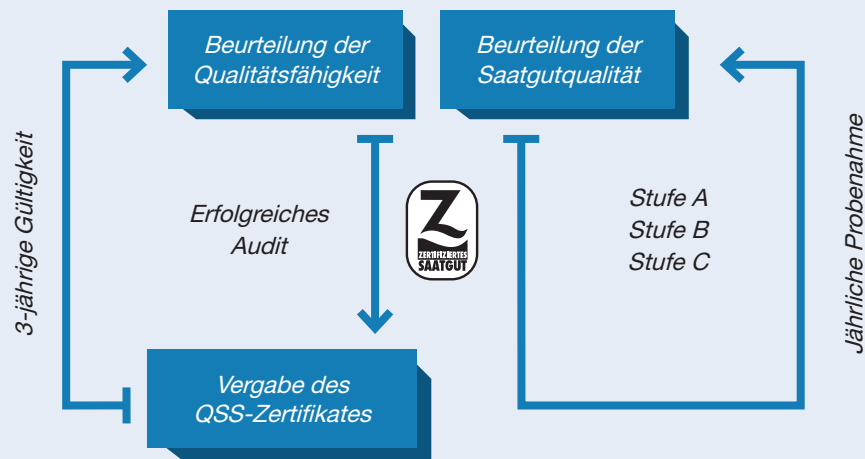
Gerade vor dem Hintergrund der strengen Produkthaftungsregelung in der EU bietet das Qualitätssicherungssystem den Betrieben eine gute Hilfestellung und größere Sicherheit.

Zwei Bewertungssäulen für sichere Qualität

Das Qualitätssicherungssystem beruht auf zwei Säulen, es bewertet neben der Saatgutqualität auch die Qualitätsfähigkeit der Aufbereitung.

Die Saatgutqualität aller an QSS teilnehmenden Aufbereiter wird durch eine jährliche Probenahme für ihren Betrieb ermittelt. Die Proben werden anhand verschiedener Parameter beurteilt und in einem dreistufigen System von Stufe A (sehr gute Saatgutqualität) bis Stufe C (mangelhafte Saatgutqualität) bewertet. Darüber hinaus wird die Qualitätsfähigkeit eines Betriebes durch die Beurteilung aller für die Saatgutaufbereitung relevanten innerbetrieblichen Prozesse durch einen unabhängigen Auditor ermittelt. Dieser überprüft anhand des QSS-Leitfadens wichtige Parameter des Aufbereitungsprozesses. Ein bestandenes Audit ist für drei Jahre gültig.

Ablaufschema des Qualitätssicherungssystems



Info

Die Beurteilungsrichtlinie zur Aufbereitungsqualität, der Leitfaden zur Auditierung der Qualitätsfähigkeit und der Leitfaden Vermehrungsqualität sind beim GFS erhältlich.

Die Aufteilung des Leitfadens zur Auditierung in vier Module bietet die Möglichkeit, auch andere Qualitätssicherungssysteme in QSS zu integrieren. Bei Betrieben, die im Bereich Saatgutaufbereitung bereits über ein zertifiziertes Qualitätssicherungssystem verfügen (QualityPlus, DIN ISO 9001), kann eine QSS-Auditierung entfallen wenn dem GFS ein entsprechendes gültiges Zertifikat nachgewiesen wird. Für Bio-Betriebe, die eine entsprechende Zertifizierung im Bereich Saatgutaufbereitung nachweisen, gelten die Beizmodule des QSS-Leitfadens als bestanden.

Seit Januar 2014 ist eine Zertifizierung von Getreidebeizstellen nach SeedGuard-Richtlinien möglich. Das System ist freiwillig und dient primär der Sicherstellung eines größtmöglichen Umwelt- und Gesundheitsschutzes für den Prozess der Saatgutbeizung und leistet einen wichtigen Beitrag zur sachgerechten Anwendung von Beizmitteln. Zur Verzahnung der beiden Systeme wurden die Fragen der SeedGuard Checkliste für Getreide in den QSS-Leitfaden übernommen. So können sich die Aufbereiter von Z-Saatgut frühzeitig über die Anforderungen dieses Qualitätssicherungssystems informieren und bei entsprechend zugelassenen Auditoren beide Systeme in einem Audit abprüfen lassen. Ein SeedGuard-Zertifikat gilt darüber hinaus als bestandenes Modul zur Beizung in QSS.

Beurteilung der Saatgutqualität

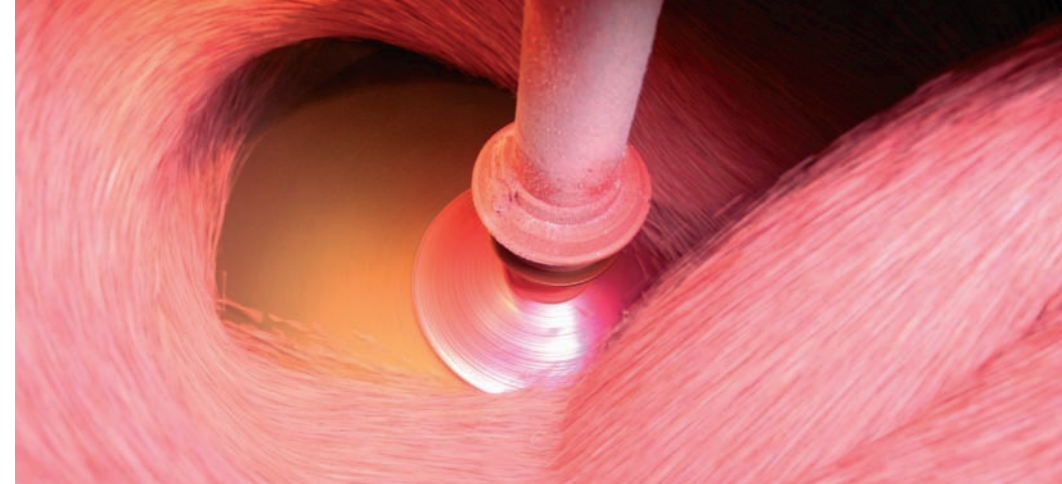
Die Bewertung der Saatgutqualität ist das führende Kriterium, um die Qualität eines Aufbereitungsbetriebes zu beurteilen. Sie ist in drei Qualitätsstufen von A bis C eingeteilt.

Die Saatgutqualität wird über die Untersuchung der Saatware, die einen Betrieb verlässt, ermittelt. Es werden nur Saatgutproben untersucht, die im Betrieb selbst aufbereitet und gebeizt wurden.

Die Beurteilung der Saatgutqualität erfolgt anhand einer jährlichen Probenahme. Hierbei senden alle an QSS teilnehmenden Betriebe Saatgutproben der Ernte des entsprechenden Jahres ein. Diese werden in unabhängigen Laboren auf ihre Qualitätskriterien untersucht.

Info

Die Bewertung erfolgt in den Qualitätskriterien Keimfähigkeit, technische Reinheit, Fremdbesatz, Sortierung, Beizqualität und Schädlingsbesatz.



Die Qualitätskriterien für Z-Saatgut im Überblick:

Gesetzliche Mindestanforderungen:

Keimfähigkeit:

Für Weizen und Gerste liegt die Mindestkeimfähigkeit des Saatgutes bei 92 Prozent, bei Roggen und Triticale bei 85 Prozent. Die Untersuchung erfolgt nach ISTA-Richtlinien.

Technische Reinheit:

Die gesetzlich festgelegte Mindestnorm beträgt 98 Prozent für Weizen, Gerste, Roggen und Triticale. Z-Saatgut ist in der Regel frei von Spreu, Schmachtkorn, Bruchkorn und Fremdkörpern.

Fremdbesatz:

Für das Kriterium Fremdbesatz gilt, dass in einer Probe von 500 g höchstens sechs Samen anderer Pflanzenarten insgesamt und davon maximal drei Körner anderer Getreidearten oder maximal vier Körner anderer Arten als Getreide enthalten sein dürfen.

Zusätzlich zugesicherte Qualitätseigenschaften:

Sortierung:

Eine einwandfreie Partie enthält nicht mehr als drei Prozent Untergrößen. Sofern vom jeweiligen Sortenschutzinhaber keine Vorgaben gemacht werden, gelten bei Winterweizen und zweizeiliger Wintergerste 2,5 mm, bei mehrzeiliger Wintergerste 2,2 mm Maschenweite.

Beizqualität:

Für die Saatgutbeizung sind die jeweiligen Herstellerempfehlungen bzw. die zugelassenen Aufwandmengen der Beizmittel zu berücksichtigen. Für die Bewertung der Saatgutqualität gilt, dass eine Partie optimal gebeizt ist, wenn der Beizgrad zwischen 95 und 110 Prozent liegt.

Schädlingsfreiheit:

Das Saatgut darf nicht von lebendigen Schadinsekten oder lebenden Milben befallen sein.



Beurteilung der innerbetrieblichen Prozesse

Die Qualitätsfähigkeit eines Aufbereitungsbetriebes wird durch die Bewertung aller relevanten innerbetrieblichen Prozesse, die Einfluss auf die Saatgutaufbereitung haben, ermittelt.

Grundlage für die Bewertung ist der Leitfaden zur Auditierung, der gemeinsam von Züchtern, Vermehrern, Aufbereitern und VO-Firmen entwickelt wurde. Er bietet neben der Überprüfbarkeit eine praktische Hilfestellung, sich mit den innerbetrieblichen Abläufen zu befassen und so die Möglichkeit, Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Der einzelne Betrieb profitiert von den Anregungen der Auditoren, innerbetriebliche Prozesse der Saatgutaufbereitung können optimiert, bestehende Schwachstellen frühzeitig erkannt und behoben werden. Das geschärfte Qualitätsbewusstsein ermöglicht die Produktion von hochwertigem Z-Saatgut. Denn nur über die Einhaltung bestimmter Produktionsanforderungen in der Aufbereitung kann eine gute Saatgutqualität erzielt werden.

Der Leitfaden zur Auditierung ist in vier Module unterteilt:

- **Modul 1:** Saatgutqualitätsmanagement
- **Modul 2:** Dokumentation zu Modul 1
- **Modul 3:** Qualitätsfähigkeit Beizung
- **Modul 4:** Dokumentation zu Modul 3

In allen Modulen müssen mindestens 60 Prozent der maximal zu erzielenden Punkte erreicht werden, um das Audit zu bestehen. Für die Bewertung werden darin die folgenden qualitätsbeeinflussenden Bereiche überprüft:

- Verantwortliches Personal • Vermehrung • Technische Ausstattung • Fertigware
- Abnehmer • Reklamationsmanagement • Beizung • Dokumentation.

Zur Sicherung einer hohen Qualität der Saatgutbeizung wurden die Fragen der Checkliste Getreide der Zertifizierten Beizstelle SeedGuard in den Modulen 3 und 4 übernommen. Dies bietet ein einheitliches Vorgehen bei der Qualitätssicherung von Z-Saatgut und hilft, die Anforderungen des Systems kennenzulernen und zu bestehen. Den Leitfaden zur Auditierung der Qualitätsfähigkeit sowie weitere Dokumente finden Sie auf www.z-saatgut.de

Auditierung sichert Objektivität

Auditierungen sichern die betrieblichen Ergebnisse der Saatgutqualität und der Beurteilung der Qualitätsfähigkeit. Sie werden von unabhängigen Auditoren, die eigens für QSS geschult werden, durchgeführt.

Alle an QSS teilnehmenden Aufbereitungsbetriebe müssen regelmäßig auditiert werden. Ein bestandenes Audit hat eine Gültigkeit von drei Jahren und wird dem Betrieb mit einer Urkunde bescheinigt. Diese belegt, dass der Aufbereiter die Qualitätsrichtlinien der Saatgutaufbereitung erfüllt.

Grundlage für die Auditierung ist der Leitfaden zur Auditierung der Qualitätsfähigkeit. Regelmäßige, qualifizierende Schulungen für QSS-Auditoren, ergänzende Unterlagen wie der Annex zum Leitfaden, Hilfsdokumente sowie Formblätter für den Auditbericht und den Maßnahmenplan sichern eine einheitliche Vorgehensweise und vergleichbare Ergebnisse, so dass die Qualität von Z-Saatgut in ganz Deutschland gesichert und kontinuierlich gesteigert wird.

Info

Je nach Ergebnis des Audits kann dies für den Aufbereitungsbetrieb bedeuten, dass Maßnahmen zur Verbesserung seines innerbetrieblichen Qualitätsmanagements erforderlich werden, die zügig zu realisieren sind.



Internetplattform quasis-zs.de

Mehr Service und Transparenz bietet die Internetplattform www.quasis-zs.de.

In dieser Datenbank laufen alle Informationen und Ergebnisse des Qualitätssicherungssystems zusammen. Die am System teilnehmenden Betriebe können zeitnah online alle diese Daten einsehen und über individuelle Selektionsmöglichkeiten auswerten. Der Zugang zur Plattform ist ausschließlich für die Beteiligten des Systems vorgesehen.

Gemeinschaftsfonds Saatgetreide

Der Gemeinschaftsfonds Saatgetreide (GFS) ist eine Einrichtung der Abteilung Getreide des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP), in der die Verbände der Saatgutwirtschaft zusammenarbeiten. Ziel des GFS ist die Förderung und Sicherung der Qualität von Zertifiziertem Getreidesaatgut, um den Saatgutwechsel und damit den Absatz von Z-Saatgut zu steigern. Ein wichtiges Tätigkeitsfeld ist zudem die Information über die Vorzüge von Z-Saatgut, die der GFS Landwirten, Landhandel und Beratung sowie weiteren interessierten Gruppen bietet.

Die Aufgaben des GFS beim Qualitätssicherungssystem:

- Koordination des Gesamtsystems
- Information und Kommunikation
- Datenaufbereitung, -bereitstellung und -auswertung
- Schulung der Auditoren



QSS sichert Zukunft

Das Qualitätssicherungssystem erfordert die Mitwirkung aller Beteiligten. Es ist nicht statisch, sondern wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei fließen die Ergebnisse der Bewertungen ebenso in das System ein wie Anregungen aus den Unternehmen.

Mit QSS wird die Professionalität und die Zukunftsfähigkeit der Aufbereitungsbetriebe kontinuierlich gesteigert und die Qualität von Z-Saatgut weiter verbessert. Eine sorgfältige Dokumentation seitens der verarbeitenden Betriebe bildet die Basis einer lückenlosen Rückverfolgbarkeitskette. Die Qualitätssicherung ist darüber hinaus unentbehrlich für Handel und Landwirte. Auch sie müssen gesicherte und rückverfolgbare Qualitätsprodukte anbieten. QSS ermöglicht ihnen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil und erhöht die Attraktivität von Z-Saatgut. Eine sachgerechte Beizung ist elementar für erfolgreichen und sicheren Pflanzenschutz in der Jugendentwicklung von Getreidekulturen. Daher liegt ein großer Fokus des QSS auf einer professionell durchgeführten Beizung, um dem Kunden von Z-Saatgut stets beste Qualität bieten zu können. Die Verzahnung des QSS-Leitfadens mit der Zertifizierten Getreidebeizstelle SeedGuard trägt mit dazu bei, eine hohe Beizqualität für Z-Saatgut in Deutschland zu sichern.

Die Qualitätssicherung für Saatgetreide kommt allen zugute – QSS hilft, die Zufriedenheit der Kunden weiter zu steigern, den Saatgutwechsel zu erhöhen und somit die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten deutschen Saatgutwirtschaft langfristig zu stärken.

